

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-
des Königl. Amtsgerichts
Blatt
und des Stadtrathes
zu
Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babi,
Königsbrück, C. S. Krausch,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Inhabersbank,
Kudolph Rosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von C. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

50. Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 76.

21. September 1898.

Donnerstag, den 22. September 1898, Nachmittags 5 Uhr

soll auf hiesigem Schützenhause ein gebrauchtes Fahrrad Rover gegen Baarzahlung versteigert werden.
Pulsnik, den 19. September 1898.

Sehr. Kunath, Gerichtsvollzieher.

Mittwoch, den 28. September: Viehmarkt
Donnerstag, den 29. September: Krammarkt
in Pulsnik.

Zum Abonnement

auf das mit dem 1. October d. J. beginnende
4. Quartal

des Pulsniker Wochenblattes
Amtsblatt des Königl. Amtsgerichts und des
Stadtrathes zu Pulsnik

ladet hierdurch die unterzeichnete Expedition er-
gebenst ein.

Die geehrten Abonnenten, welche unser Blatt
durch die Post beziehen, wollen ihre Abonnements
möglichst schon jetzt erneuern, damit die Zustellung
keine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nimmt
auch jeder Briefträger entgegen.

Neuzutretende Abonnenten erhalten die vor-
kurzem begonnene spannende Erzählung „Zwischen
Berg und See“ nachgeliefert.

Hochachtungsvoll

Expedition des Wochenblattes.
C. L. Förster's Erben.

Die Untersuchung über die Rentabilität typischer landwirthschaftlicher Betriebe.

Die im Reichsamt des Inneren mit Hilfe des wirth-
schaftlichen Ausschusses in Angriff genommenen Arbeiten
zur Vorbereitung handelspolitischer Maßnahmen erstrecken
sich zur Zeit auf Erhebungen über die wirthschaftliche Lage
der Industrie und Landwirtschaft. Die für beide großen
Berufsgruppen veranstalteten Erhebungen weichen indes
prinzipiell von einander ab. Die für die verschiedenen
Zweige der Industrie ausgearbeiteten Fragebogen bezwecken
lediglich eine Produktions- und Absatz-Statistik der einzel-
nen Betriebe. Der industrielle Fragebogen verlangt Aus-
kunft über die Zahl und Größe der verwendeten Arbeits-
und Dampfmaschinen, Zahl der Arbeiter, deren Lohn,
Menge der verarbeiteten Rohstoffe nach in- und ausländi-
schem Ursprung, Menge und Werth der Jahresproduktion,
Abfall im In- und Auslande nach Menge und Werth.
Jeder industrielle Fragebogen schließt mit der Frage:
„Welche Bemerkungen und Wünsche haben sie in Bezug
auf die Förderung der Produktion und der Ausfuhr des
Artikels, besonders in Bezug auf die Concurrenz des Aus-
landes im Inlande wie im Auslande zu äußern?“ Die
Erhebung soll in erster Linie dazu dienen, die einheimische
industrielle Gütererzeugung nach Menge und Werth kennen
zu lernen. Sie wird indes keine Auskunft oder doch nur
allgemeine Angaben über die Rentabilität der industriellen
Betriebe ergeben. Für die Landwirtschaft hat der wirth-
schaftliche Ausschuss sich nicht auf die Ermittlung der ein-
heimischen landwirthschaftlichen Produkte und ihre Absatz-
verhältnisse beschränkt, sondern sich noch weiter die Auf-
gabe gestellt, die Fragen zu beantworten: War der wirth-
schaftliche Betrieb im deutschen Reiche in den letzten fünf
Jahren 1893/94 bis 1897/98 rentabel? Wie stellte sich
die Rentabilität des landwirthschaftlichen Betriebes in der
Periode 1887/88 bis 1891/92, also in der Zeit vor dem
Abschluß der geltenden Handelsverträge? Wie war die
Rentabilität des landwirthschaftlichen Betriebes in der
Periode 1873/74 bis 1877/78? Diese Erhebung soll aber

nicht etwa die privatwirthschaftliche Lage des selbständigen
Landwirthes klarlegen, welche auch die Ermittlung der
Schuldzinsen und sonstiger persönlicher Verpflichtungen des
Landwirthes erfordern würde, sondern sie soll nur fest-
stellen, ob der betreffende als typisch geltende landwirth-
schaftliche Betrieb, unter der Voraussetzung, daß er keine
Schulden hatte, noch rentabel war, d. h. einen Ueberschuß
der Einnahmen über die Ausgaben oder einen Reinertrag
erzielte, der eine genügende Verzinsung des Kapitalswer-
thes des Gutes darstellt. Der landwirthschaftliche Frage-
bogen zerfällt in drei Theile: A. Gutsbeschreibung. Frage
1-18. Dieser Theil will die Produktions- und Absatz-
verhältnisse des landwirthschaftlichen Betriebes ermitteln,
entspricht also dem oben erwähnten industriellen Fragebogen.
Unter Frage 16-18 ist nach dem Gesamtwerth des
todten Inventars, der Gebäude und des Grund und Bodens
gefragt. B. Der Geld-Verkehr oder die Einnahmen.
Frage 19-22. C. Der baare Wirtschaftsaufwand
oder die Ausgaben. Frage 23-32. Die Berechnung der
Rentabilität auf Grund des beantworteten Fragebogens ist
nicht Sache des Landwirthes, der ihn beantwortet hat,
sondern dieselbe geschieht auf der landwirthschaftlichen Cen-
tralfelle, die ihn versandt hat und welcher auch die erste
Prüfung aller beantworteten Fragebogen des Bezirkes zufällt.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Der hiesige Turnerbund feierte am ver-
gangenen Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest durch
Umzug in der Stadt, dem alsdann auf dem herrlich gelege-
nen Turnplatz das Schauturnen folgte, zu welchem sich zahl-
reiche Zuschauer eingefunden hatten, die sowohl den exakt
ausgeführten Freiübungen als auch dem Gerätheturnen mit
regem Interesse folgten und reichem Beifall spendeten. Am
Abend hatten sich die Turnfreunde wie es schien, noch zahl-
reicher eingefunden, denn der Schützenhausaal war bis auf
den letzten Platz gefüllt und die vom Turnwart, Herrn Heß,
mit großem Fleiß eingeübten und sehr correct zur Ausfüh-
rung gebrachten Freiübungen und Reigen, sowie das unter
Leitung des Herrn Lehrer Böhmne stattfindende Reckturnen
erntete den ungetheilten Beifall aller Erschienenen. Ein
reges Leben scheint überhaupt jetzt im Turnerbund zu herr-
schen, denn eine stattliche Schaar der Jünger Jahn's trat
zu jedem Abtheilungsturnen an. Möge der Turnerbund
unter seiner umsichtigen Leitung weiter blühen, wachsen und
gelingen.

— Offene Stellen für Militärwärter. Sofort bei
der Amtshauptmannschaft Glauchau Straßenwärter für
Callenberg, 852 M. Gehalt und Dienstkleidung, sowie etwas
Grasnutzung (Gehalt steigt bis 996 M.); bei der Amtshaupt-
mannschaft Dippoldiswalde zum 1. October Straßen-
wärter für Altenberg, 852 M. Gehalt (steigt bis 996 M.);
bei dem Ministerium des Innern zum 1. November Bureau-
revisor, 3 M. pro Tag. Nach Eintritt von Vacanzen
durch Austrücken in die mit festen Jahresremunerationen
von 1000 bis 1600 M. verbundenen Expedientenstellen,
event. nach Ablegung der Prüfung in die unterste Assisten-
tenstelle.

— Es hat sich im Geschäftsleben wie im Privatver-
kehr der Brauch eingeschlichen, an der Stelle der eigen-
händigen Unterschrift das sogenannte Facsimile, einen auto-
graphischen Stempel, der die eigene Handschrift nachahmt,
zu setzen, ein Brauch, der stillschweigend als rechtsgiltig
angesehen oder wenigstens geduldet wird. Wir möchten
jedoch vor zu großer Ausdehnung dieses Brauches warnen,
da bei einem Rechtsstreite einer mit einem solchen Facsimile
versehen Urkunde keine Rechtskraft zugesprochen werden kann.

— Die Michaelisferien bieten für unsere Schuljugend
die letzte Gelegenheit, vor einbrechendem Winter in Gottes
freier Natur noch einmal Herz und Lunge zu baden. Es

ist dies aber für dieselben um so werthvoller, weil das
lange Semester beginnt, wo nicht nur der Geist, sondern
auch der Körper alle seine Kräfte anspannen muß, um das
Ostergel zu erreichen. Darum erwünscht für die Eltern
die besondere Pflicht, ihre Kinder in diesen Ferien noch
einmal ins Freie zu schicken, um sie gestärkt wieder das
Berk beginnen zu lassen.

— Se. Majestät der König wird nach dem offiziellen
Programm der Vermählung des Prinzen Heinrich XXX.
Neuß j. L. mit der Prinzessin Feodora von Sachsen-
Meiningen in Breslau am 24. d. beizohnen.

Dresden. Se. Majestät der König, welcher am
Sonntag, Abend wohlbehalten von Wien nach Dresden-
Strehlen zurückgekehrt ist, kam Montag, Vormittag 1/11
Uhr ins Residenzschloß und nahm die Vorträge der Staats-
minister und Departementschefs der königl. Hofstaaten
entgegen. Nachmittags verfügte sich der König wieder
nach Villa Strehlen.

Dresden, 19. September. Der König empfing
mittags im Residenzschloße eine Deputation der Hofweiner
Schlosserschule, die die kunstvoll ausgeführte Widmungs-
tafel überreichte, die dem König zum 25 jährigen Regie-
rungsjubiläum gewidmet worden war.

Dresden, 18. September. Auch in diesem Jahre
war das Albertsfest, das heute Nachmittag im königlichen
Großen Garten abgehalten wurde, ein Fest edelsten Stils,
das selbst in unserem Zeitalter festlicher Veranstaltungen
seines Gleichen in deutschen Gauen nicht finden dürfte.
Alle Kreise des Volkes haben sich bei diesem schönen Dres-
dener Volksfeste in den Dienst hochherziger Bestrebungen
gestellt. Adel-, Militär-, Künstler- und Bürgerkreise wett-
eiferten unter einander, und die liebenswürdige Anwesenheit
des Königshauses gab der nach vielen Tausenden zählenden
Menge eine wahrhaft festlich gehobene Stimmung.
Vor 2 Uhr langten Prinz Georg, Prinz Friedrich August,
Prinz Johann Georg, Prinz Albert und Prinzessin Ma-
thilde, königliche Hoheiten, an. Um 2 Uhr fuhr Ihre
Majestät die Königin vor. Nach kurzem Verweilen im
Königszelt unternahmen die königlichen Herrschaften einen
Rundgang, machten an jeder Verkaufsstelle erhebliche Ein-
käufe und verließen gegen 4 Uhr den Festplatz für die
Dauer einer Stunde, um in Villa Strehlen das Diner
einzunehmen. Alsdann besuchte Ihre Majestät im Natur-
theater die Aufführung von „Kirk". Die Darstellenden
waren Schüler und Schülerinnen der Theaterschule des
Herrn Senff-Georgi. Am Abend fand an dem Palaisthe-
ater ein Massen-Concert der Musikchöre der Regimenter
100, 101 und 177, des Gardereiter-Regiments und des
Feldartillerie-Regiments Nr. 12 unter Leitung des Königl.
Musikdirigenten Herrn Köpenack statt.

Dresden. Bei dem 6 Meter tiefgehenden Schlen-
senbau in der Schloßstraße werden gegenwärtig immer
neue Ueberreste von Pfahlbauten, die sich früher dort be-
funden haben, zu Tage befördert. Die Pfahlbauten sind
etwa 1500 Jahre alt und hat sich dort zwischen den Häu-
fern Nr. 28-24 ein See befunden, in dem die alten
Sachsen-Wenden ihre Pfahlbauten errichtet hatten; somit
hat dort wohl die erste und älteste Ansiedelung bestanden.

Dresden. Die diesjährige Lotterie der VI. sächs.
Pferdezucht-Ausstellung tritt jetzt neuerdings in den Vor-
dergrund, da deren Ziehung am 19. und 20. October,
also in 4 Wochen, bevorsteht. Dieselbe erfreut sich aller-
orts in den weitesten Kreisen, durch den Anlauf der
durchaus practischen und vollwerthigen Gewinngegenstände,
die auch nicht conventrendenfalls umgetauscht werden kön-
nen und nach außerhalb ohne jedwede Berechnung der
Verpackung versandt werden, größter Sympathien. Für
den Anlauf des Pferdmaterials sind seitens der Commis-
sion, bestehend aus den Herren Freiherr von Haufen,
Freiherr von Rap-herr-Lochwig, Generalmajor a. D. Schulze

fflinge,
ge
fner.
ndwagen,
3 Ziegen sind
abstrafe 63.
une,
t zu verpacken.
raße Nr. 63.
Ziege
zu verkaufen.
a No. 80.
he
uben
ückner.
ngung
sgarantie i
k - Super
gedämpft),
a t m e h l,
che.
L, M
Peschke.
stelle
Erped. d. Bl.
Oberstube
S No. 26.
sind zu ver-
kaufen bei
Pulsnik M. S.
den.
Nr. 63
te gelegen, ver-
äppler, Ohorn.
ritt 3 bis 4
er.
A. Köstle.
maschine
rasse 52.
US
a.
dieser Krank-
ng das Bett
bin jetzt von
altes Mittel
meinen lei-
elangen gerne
e über meine
nst Hess.
seren früh
nsere her-
nd Enkelin
Dank den
nd Freun-
menspen-
leit, den
dienst und
e für die
der Städte
edhof ruhn-
en:
ern nun
ich,
ich
ie schön,
widersohn!
Mogel.

